

An *neuen Aufgaben* beschäftigt man sich im Tourismus auch von kirchlicher Seite außerdem mit der Förderung des Urlaubs für die kinderreichen Familien, der gemäßen Erholung für die alten Leute, mit der pastoralen Erreichung der freien Kleingruppen, besonders Jugendlicher im Ausland, mit der Anregung von Städte-Patenschaften für überlaufene Gegenden, mit der besseren Betreuung der längeren Schiffsreisen usw. An Arbeit wird es auf diesem Gebiet in der nächsten Zeit nicht fehlen. Die Konzilskongregation in Rom hat schon 1963 eine eigene Kommission für den Tourismus und seine Seelsorge geschaffen, in der alle mitteleuropäischen Länder durch je einen Peritus vertreten sind. Von der Arbeit dieser Kommission und ihren Ergebnissen wird zu gegebener Zeit zu berichten sein.

FERDINAND KLOSTERMANN

Die Studienpläne der Katholisch-Theologischen Fakultäten und Lehranstalten Österreichs

Anton Antweiler hat sich im Zusammenhang mit seinem Diskussionsbeitrag zu den derzeitigen Überlegungen über eine Reform der theologischen Studien der Mühe unterzogen, die derzeit geltenden Studienpläne der staatlichen und diözesanen Katholisch-Theologischen Fakultäten bzw. Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland zusammenzustellen, um den Ausgangspunkt möglichst genau zu fixieren, von dem jede Reform ausgehen muß¹. Der Verfasser möchte nun – ebenfalls im Zusammenhang mit seinem eigenen Diskussionsbeitrag zum gleichen Thema in dieser Zeitschrift² – eine österreichische Ergänzung bringen. Die österreichische Tabelle berücksichtigt nicht nur die vier Theologischen Fakultäten in Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien, sondern auch die drei Philosophisch-Theologischen Diözesanlehranstalten in Klagenfurt, Linz und St. Pölten sowie sieben entsprechende Ordensschulen: die zwei theologischen Ausbildungsstätten der Augustiner-Chorherren in St. Florian und Klosterneuburg und je eine der Gesellschaft vom Göttlichen Wort in St. Gabriel, der Zisterzienser in Heiligenkreuz, der Kapuziner in Innsbruck, der Redemptoristen in Mautern und der Franziskaner in Schwaz. Es fehlt nur die Philosophisch-Theologische Lehranstalt der Kamillianer in Pfaffing, Oberösterreich. In der deutschen Zusammenstellung sind die Ordensanstalten nicht berücksichtigt.

Die äußere Ordnung der Tabelle folgt, soweit als möglich, der Ordnung Antweilers, um einen Vergleich zu erleichtern. Trotzdem wird man bei der Anstellung von Vergleichen einen gewissen Unsicherheitsfaktor einberechnen müssen, da die gewählten Bezeichnungen der Fächer und Teilfächer mitunter nicht im gleichen Sinn verwendet werden, auch nicht immer unter der gleichen Fachgruppe sichtbar werden und vor allem nicht mit der gleichen Genauigkeit angegeben werden. So werden an den Fakultäten Seminare natürlich in allen Hauptfächern veranstaltet und darum nicht angeführt. Auch die Übungen werden nicht in gleicher Weise angegeben. Immerhin kann man annehmen, daß die Fehlerquellen bei den 16

¹ Anton Antweiler, Die Studienpläne der Katholisch-Theologischen Fakultäten in der Bundesrepublik Deutschland. ThGl 52 (1962), 332/343.

² Ferdinand Klostermann, Überlegungen zur Reform der theologischen Studien. Anregungen zu einem Gespräch. ThpQ 112 (1964), 273/313.

deutschen und 14 österreichischen Anstalten ziemlich gleich sind⁸. Unter diesen Einschränkungen kann man folgendes feststellen:

1. Den 98 Fächern der deutschen Tabelle stehen insgesamt doch nur 75 in der österreichischen Tabelle gegenüber; bei den vorthologischen Fächern ist das Verhältnis 43:33, bei den theologischen 55:42.

2. Wie in Deutschland greifen auch in Österreich die theologischen Fächer stärker in die ersten vier Semester hinein als die vorthologischen Fächer in die „Theologischen Semester“. In Österreich werden immerhin an 8 Anstalten verschiedene vorthologische Fächer nach dem 4. Semester gelesen: Hebräisch, Griechisch, Rhetorik, Sprecherziehung, Psychologie, Ethnologie, Pädagogik, Soziologie, Volkswirtschaftslehre, Ethik, Geschichte der Philosophie und Religionsgeschichte. In Deutschland begegnen uns an 11 Anstalten nach dem 4. Semester noch Sprecherziehung, Pädagogik, Didaktik, Archäologie, Soziallehre, Einführung in die Philosophie und Sozialethik.

In Österreich finden wir mit einer Ausnahme wie in Deutschland an allen Anstalten verschiedene theologische Fächer in die ersten vier Semester vorgezogen. In Österreich sind es immer die Proseminare, teilweise biblische Fächer (Altes Testament, Neues Testament, Offenbarungsgeschichte, Bibellesung, Hermeneutik), häufig Kirchengeschichte einschließlich kirchliche Kunst, Patrologie und christliche Archäologie, die an der Hälfte der Anstalten zum Teil schon im ersten Semester beginnen, fast überall Fundamentaltheologie; in einem Fall beginnt Dogmatik schon im dritten Semester, sonst erst ab dem fünften; an 6 Anstalten wird Aszetik in den ersten vier Semestern mindestens begonnen; Katechetik und Homiletik beginnen an je einer Anstalt im dritten Semester, setzen sich aber bis ins achte fort; homiletische Übungen werden mitunter schon im ersten Semester begonnen; auch Liturgik, Gesang, Choral, Kirchenmusik, kirchliche Kunst beginnen mitunter schon in den ersten Semestern, an je einer Anstalt auch Mystik und Missiologie; im letzten Fall handelt es sich freilich um eine Missionsanstalt.

Auch in Deutschland sind es, soweit sie gelesen werden, die Einführungsfächer, die nur an je einer Anstalt im 5. bzw. 6. Semester beginnen, an einer Anstalt sich bis ins 6. Semester hinziehen; von den Bibelwissenschaften scheinen alt- und neutestamentliche Zeitgeschichte sowie die Einleitung ins Alte und Neue Testament und Hermeneutik schon in den ersten vier Semestern auf; alttestamentliche Exegese beginnt an drei Anstalten schon im dritten Semester, an drei weiteren im vierten Semester; neutestamentliche Exegese beginnt an je einer Anstalt im zweiten, dritten und vierten Semester; an einer Anstalt wird Theologie des Alten Testaments vom dritten bis zum sechsten Semester gelesen; die kirchengeschichtlichen Fächer beginnen in Deutschland schon an dreizehn Anstalten im ersten Semester, ziehen sich freilich an 11 Anstalten über das vierte Semester hinaus, in einem Fall die Diözesangeschichte sogar bis ins zwölfte Semester; Fundamentaltheologie ist im allgemeinen in Deutschland später angesetzt als in Österreich; Dogmatik beginnt nur an drei Anstalten schon im vierten Semester; Aszetik beginnt nur an zwei Anstalten schon im ersten Semester, an den übrigen, wo das Fach gelesen wird, erst ab zehntem Semester; Homiletik ist nur an zwei Anstalten in den ersten vier Semestern vertreten, Missionswissenschaft an zwei Anstalten, Caritaslehre an einer, kirchliche Kunst an einer; Katechetik beginnt an einer einzigen Anstalt schon

⁸ Die fast gleiche Zahl der theologischen Anstalten in Österreich und Deutschland ergibt sich vor allem daraus, daß, wie schon erwähnt, in die österreichische Tabelle auch die Philosophisch-Theologischen Ordenslehranstalten einbezogen sind.

im vierten Semester; liturgische Fächer sind an zehn Anstalten schon in den ersten vier Semestern vertreten, setzen sich freilich mitunter bis ins zwölfte Semester fort.

3. Im vorth theologischen Teil fehlen in der deutschen Tabelle Arabisch und Syrisch, in der österreichischen Tabelle Geschichte völlig. Naturwissenschaftliche Fächer werden in Österreich nur an einer einzigen Anstalt, einer Missionsanstalt, zwei Semester hindurch mit zwei Wochenstunden gelesen, während sie in Deutschland als Naturwissenschaft, Physik, Chemie, Biologie, Anthropologie immerhin an 5 von 16 Anstalten aufscheinen. Religionswissenschaftliche Fächer werden in Österreich nur an zwei bzw. drei Anstalten gelehrt, in Deutschland immerhin an 11 von 16 Anstalten. Dadurch liegt in Österreich das Schwergewicht des vorth theologischen Teiles weit mehr auf der Philosophie als in Deutschland. Sie ist außerdem wie in Deutschland mit ganz wenigen Ausnahmen auf die ersten vier Semester verwiesen: In Österreich finden wir wie in Deutschland nur an zwei Anstalten philosophische Fächer noch nach dem vierten Semester.

4. Was die Vorlesungszahl anlangt, ist aus den gemachten Angaben nicht immer zuverlässig zu entnehmen, was Pflicht- und was Wahlfach ist. Die deutschen Zahlen werden jedenfalls von Österreich noch überboten.

Nach den Studienzahlen ergibt sich für Deutschland nach Antweilers Zusammenstellung folgendes Bild, wobei die erste Zahl die gesamten Wochenstunden für alle Fächer an der betreffenden Anstalt während der ganzen Studienzeit angibt, die letzte Zahl das Durchschnittsausmaß von Wochenstunden während der ganzen Studienzeit. Die Wahlvorlesungen sind dabei nicht berücksichtigt, da sie nicht überall angegeben sind; sie machen zusätzlich in einem Fall 33, in zwei Fällen 20, in je einem Fall 18 und 6 Wochenstunden aus, die verminderte Stundenanzahl an den Fakultäten besagt für die einzelnen Theologen nicht viel, da sie vielfach durch die Hausstunden in den Priesterseminarien wieder reichlich aufgewogen wird. Auch aus der geringen Semesterzahl an einigen deutschen Fakultäten ist nicht viel zu erschließen, da manche Disziplinen, vor allem pastoraltheologische Fächer, vielfach überhaupt in den Priesterseminarien gelesen werden.

Bamberg	261	Pflichtvor-	in 11	Semestern, also durch-	23,73	Wochenstunden
		lesungen		schnittlich		
Dillingen	213	"	9	"	23,67	"
Regensburg	273	"	12	"	22,75	"
Fulda	272	"	12	"	22,67	"
Passau	266	"	12	"	22,17	"
Eichstätt	254	"	12	"	21,17	"
Trier	249	"	12	"	20,75	"
Paderborn	203	"	10	"	20,3	"
Würzburg	214	"	11	"	19,45	"
München	227	"	12	"	18,92	"
Bonn	147	"	8	"	18,39	"
Freising	217	"	12	"	18,08	"
Freiburg	160	"	9	"	17,78	"
Mainz	176	"	10	"	17,6	"
Tübingen	133	"	8	"	16,63	"
Münster	158	"	10	"	15,8	"

Die entsprechenden österreichischen Zahlen sind:

Kloster- neuburg	268	Pflichtvor- lesungen	in	10	Semestern, durchschnittlich	26,8	Wochenstunden
Heiligenkreuz	232	„	„	10	„	23,2	„
Klagenfurt	288	„	„	12	„	24	„
St. Pölten	228	„	„	10	„	22,8	„
Graz	227	„	„	10	„	22,7	„
Innsbruck- Kapuziner	178	„	„	8	„	22,3	„
Linz	218	„	„	10	„	21,8	„
Wien	216	„	„	10	„	21,6	„
Salzburg	250	„	„	12	„	20,5	„
St. Florian	205	„	„	10	„	20,5	„
Schwaz	232	„	„	12	„	19,3	„
Mautern	209	„	„	12	„	17,4	„
St. Gabriel	188	„	„	12	„	15,7	„
Innsbruck	185	„	„	12	„	15,4	„

Die Durchschnittszahlen der österreichischen Fakultäten sind also:

Graz	22,7	Wochenstunden
Wien	21,6	„
Salzburg	20,5	„
Innsbruck	15,4	„

Die Durchschnittszahlen der österreichischen diözesanen Lehranstalten sind:

Klagenfurt	24	Wochenstunden
St. Pölten	22,8	„
Linz	21,8	„

Die Durchschnittszahlen der österreichischen Ordensanstalten sind:

Klosterneuburg	26,8	Wochenstunden
Heiligenkreuz	23,2	„
Innsbruck- Kapuziner	22,3	„
St. Florian	20,5	„
Schwaz	19,3	„
Mautern	17,4	„
St. Gabriel	15,7	„

Es zeigt sich also gegenüber einem Höchstdurchschnitt in Deutschland von 23,73 Wochenstunden in Bamberg, in Österreich ein Höchstdurchschnitt von 26,8 Wochenstunden in Klosterneuburg; gegenüber einem deutschen Mindestdurchschnitt von 15,8 Wochenstunden in Münster ein österreichischer Durchschnitt von 15,4 in Innsbruck. Den Gesamtdurchschnitt bilden in Deutschland 19,99, in Österreich 21 Wochenstunden; wenn man die Ordensanstalten in Österreich wegrechnet, die ja auch in Antweilers deutscher Aufstellung berücksichtigt sind, ergibt sich sogar ein österreichischer Durchschnitt von 21,3 Wochenstunden. An den österreichischen Fakultäten beträgt der Durchschnitt 20,1, an den Ordensanstalten 20,7, an den diözesanen Lehranstalten sogar 22,9.

Die Studienpläne der katholisch-theologischen Ausbildungs-

I. Die vor-

Fach	1. S.	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.
Sprachen und Sprechen					
1. Hebräisch	W2,M3,G2, H2,L2	W2,H2,M3			K2,S2
2. Aramäisch (H 1) (L 1) (P 1)					
3. Syrisch (H 2) (L 1) (P 1) (W 2)					
4. Arabisch (H 1) (L 1)					
5. Griechisch	(L2) F2	(L2) F2	(L2) F2	(L2) F2	Sch2
6. Rhetorik	K12,Ga3,F1 K2,L1,P1	K12,K2, L1,P1,F1	P1,Ga4	P1	
7. Sprechen	IK1	IK1,Ga3	IK1	IK1	IK1
Natur					
8. Naturwissenschaft		Ga2		Ga2	
Mensch					
9. Psychologie	K12,I2	K12,I2	Sch3,S4,L2	Sch3,S4,L2	K12
10. Ethnologie	Ga5		Ga5		
Gesellschaft					
11. Soziologie	H2,S3	H2,K2	K2,Ga2,Sch2	K2,Ga2,Sch2	
12. Volkswirtschaftslehre					
13. Soziolog. Seminar			K2	K2	
14. Soziale Frage Sch 2				S2	
Philosophie					
15. Christliche Philosophie	Sch1,M5,K15 Ga7,F9,K10 P5,W10,G8 H4	Sch1,M5 K15,Ga7,F9 K10,P5,W10 G8,H4	Ga8,F9,M5 K10,P5,W6 G8,H6	Ga8,F9,M5 K10,P5,W6 G8,H6	
16. Ethik K12	G2,W3	G2,W1,IK3	W2,S4,Sch3	L4,Sch3,W2	P3
17. Logik und Kritik	H2,K3,S3 Sch2,I7,L4	H2,S3 Sch2,I7			
18. Erkenntnistheorie (siehe nach 24)					
19. Geschichte d. Philos.	H2,P2,S3 M1,I3,K11, Ga3,Sch3, L2	H2,K2,L2, P2,M1,I3, S4,K11,Sch3, IK4	H2,K2,P2, S3,K11,I3 Ga3,Sch3, M1,L2	H2,K2,L2, P2,Ga3, Sch3,M1, K11,I3,S2	K11
20. Naturphilosophie (siehe nach 26)					
21. Kosmologie	I3,L2,Sch2, IK5	L2,Sch2,I3			
22. Ontologie	S5,Sch2,I3	I3,Sch2,L4 S5		S5	
23. Theodizee			L4,K11, Sch2,I4	K11,Sch2,I4	
24. Erkenntnistheorie	S3,Sch2	S3,Sch2			
25. Einleitung i. d. Philos.	S2				
26. Naturphilosophie			S4		
27. Philosoph. Psychologie	(M1)	S5	Sch2,I4	Sch2,I4	
28. Aristoteles	S1,M2	M2			
29. Thomas		S2	M2,I1	M2,I1	
30. Modernes Weltbild	S3				
31. Sozialethik (Kl. 2)					
32. Wirtschaftsphilosophie (Sch 2)					
33. Naturrecht				S4	

stätten in Österreich (Studienjahr 1963/1964)

theologischen Fächer

6. S.	7. S.	8. S.	9. S.	10. S.	11. S.	12. S.
K2,S2	Sch2	Sch2				
Sch2	Sch1	Sch1	M1	M1	M1	M1
IK1	IK1	IK1				
K12	Ga1	Ga1	Ga1	Ga1		
	L1	G2,L1	G2 G1	M1	M1	
P3						
K11						

Fach	1. S.	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.
Religion 34. Religionsgeschichte 35. Religionswissenschaft			W2	W2	

II. Die

Fach	1. S.	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.
Einführung 36. Proseminar	G1,P1,S2 W1	G1,P1,S2, W1			
Bibel 37. AT	G6,W4,M3, IK7,H2,P2, F5	G8,W4,IK7, H2,P4,F5, L2	F3,G6,L4, W4,M6, IK7,H5, K14,P3	F3,G6,L4, W4,M6, IK7,H5, K14,P3	M1,IK7, K2,Sch4, S2,P3,I2
38. Offenbarungsgesch. 39. NT	H3,P1 K14,W2	H3,P3 K14,W2,M3	G2,H6,P2, K13,F3,W2	G2,H6,P2, K13,F3,W2	S4,K13,Ga3, F5,G4,H4, K3,P3,L8, W4,M1 K1,K14,S1
40. Bibl. Archäologie 41. Bibellesung (AT u. NT) 42. Hermeneutik	L1 P2	L1	L1	L1	L1 S1
Kirchengeschichte 43. Kirchengeschichte	M4,K5,L1, K12	M4,K5,L1, K12,Ga2	M4,IK3, K12,Ga2, F4,K5,L3, P4,W2	M4,IK3, K12,Ga2,F4, K5,L3,P4	IK3,K12,F4, Sch2,G6,P4, W6
44. Kirchl. Kunstgesch.	G2,K11	G2,K11	G2,H4,S2, M1	G2,H4,S2, M1	H4,Sch1,S4
45. Patrologie	G2,H2,K12, L2	G2,H2,K12, L2	P2,Ga5, IK2,M2	P2,M2, IK2	Sch2,S2
46. Christl. Archäologie 47. Kirchengesch. Seminar	M1	M2	M1,L1	M1,L1	Sch2
Fundamentaltheologie 48. Fundamentaltheologie	F3,IK6,G4, H3,L3,P2	F3,IK6,G4, H3,L3,P2	IK6,W5, K13,F3,G4, H3,L3,P2	IK6,W5, K13,F3,G4, H3,L3,P2	K8,K13,S5, I6
Dogmatik 49. Dogmatik			K14	K14	IK6,Sch5, M5,W8, K14,F6,G6, H6,L7,P7
50. Dogmengeschichte 51. Konfessionskunde (H2)					
Moral 52. Moralthologie					IK6,Sch3, M4,W6, Ga3,G6,K6, L3,I5

6. S.	7. S.	8. S.	9. S.	10. S.	11. S.	12. S.
	G2	G2				

theologischen Fächer

6. S.	7. S.	8. S.	9. S.	10. S.	11. S.	12. S.
M1,IK7, K2,Sch4, S2,P3,I2	M1,K6,S3	M1,K6,S3	Sch5,K1, Ga3,S1,I3	Sch5,K1, Ga3,S1,I3	Ga3,Sch1	Ga3,Sch1
S4,K13,Ga3, F5,G4,H4, K3,P8,L8, W4,M1 K1,K14,S1 L1	M6,Ga3, Sch4,G4, K3,P3,W4, I2 L1	M6,Ga3, Sch4,G4, K3,P3,I2 L1	K3,S1 L1	K3,S1 L1	Sch4,I3	Sch4,I3
IK3,K12,F4, Sch2,G6,P4, W6	IK3,S4,W6, Sch2	IK3,S4,W6, Sch2	Sch2,I3	Sch2,I3	Sch2,I3	Sch2,I3
H4,Sch1,S4 Sch2,S2 Sch2			F1 F2	F1 F2		
K8,K13,S5, I6			M5	M5		
IK6,Sch5, M5,W8, K14,F6,G6, H6,L7,P7	IK6,S6,F5, Sch5,M5, W8,P7,K14, G6,H6,K10, L7,I6 G2	IK6,S6,F5, Sch5,M5, K14,P7,W8, G6,H6,K10, L7,I6 G2	S6,Ga5, Sch5,H6, K10,P1,I6 M1	S6,Ga5, Sch5,H6, K10,P1,I6	Sch5,S2, Ga5,I6	Sch5,S2, Ga5,I6
Sch3,M4, IK6,W6, Ga3,G6,K6, L3,I4	S4,M4,IK6, Ga3,F5, Sch3,W6, H6,K14,G6, K6,P5,L4, I4	S4,M4,IK6, Ga3,F5, Sch3,W6, H6,K14,G6, K6,P5,L4, I4	S4,M5,Ga3, F5,Sch3, K14,H6,P5, L4	M5,S4,Ga3, Sch3,K14, F5,H6,P5, L4	S2,Sch3, Ga1	S2,Sch3 Ga1

Fach	1. S.	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.
53. Aszetik M 1	Ga2,K2,L2, P1,K11	Ga2,K2,L2, P1,K11	H2,L1,P1, K11	H2,L1, P1, K11	P1,K11
54. Mystik (siehe nach 77)					
55. Kasuslehre					K1
56. Moralphsychologie K1 2					
Kirchenrecht					
57. Kirchenrecht					H4,Sch2, Ga2,I3
Pastoraltheologie					
58. Pastoraltheologie					
59. Pastorseminar (W 1)					
60. Homiletik K1 2			L1	L1	L1,G2,F2
61. Hodegetik K1 2					
62. Homilet. Übungen	K11	K11	K11	K11	K11
63. Hodeget. Übungen					
64. Pastoralmedizin H 2					
65. Katechetik			IK2	IK2	IK2
66. Katechet. Übungen					
67. Pädagogik	S2,Sch2	S2,Sch2,Ga 2			
68. Liturgik K1 2	P1,K1½	P1,K1½	K1½	K1½	K1½,L1,F2, S2
69. Liturgische Übungen					
70. Gesang	H1,Sch2	H1,Sch2	H1,Sch1	H1,Sch1	H1,Sch1
71. Choral	K3,L2,P1, K13,F2,M1, IK1	K3,L2,P1, M1,K13,I2, IK1	K1,L1,P1, M1,K13,F1, IK1	K1,L1,P1, M1,K13,F1, IK1	K1,L1,P1, IK1,K13,F1, M1
72. Kirchliche Kunst	L1,W1	L1,W1	K2,L1	K2,L1	P1
73. Rubrizistik					
74. Kirchl. Denkmalpflege					
75. Kirchenmusik (W 2)	Ga1	Ga1	P1	P1	P1
76. Matrikenkunde					
77. Mystik	W1	W1	W1	W1	
78. Missiologie (W 2)	Ga2	Ga2			

Erläuterungen zur Tabelle

1. Die Ausbildungsstätten sind nach folgendem Schema abgekürzt:

- F = St. Florian (Augustiner Chorherren)
- G = Graz (Theologische Fakultät)
- Ga = St. Gabriel (Gesellschaft vom Göttlichen Wort)
- H = Heiligenkreuz (Zisterzienser)
- I = Innsbruck (Theologische Fakultät)
- IK = Innsbruck (Kapuziner)
- K = Klagenfurt (Diözesanlehranstalt)
- Kl = Klosterneuburg (Augustiner Chorherren)
- L = Linz (Diözesanlehranstalt)

6. S.	7. S.	8. S.	9. S.	10. S.	11. S.	12. S.
P1, K11	K11	K11	K11, Sch2, L1	K11, Sch2, L1	K1, Sch2	K1, Sch2
K1	K1	K1	K1, P1	K1, P1		
H4, Sch2, Ga2, I3	H4, Sch2, Ga2, IK7, L4, P3, F4, K14, I3 F3, L4	H4, Sch2, Ga2, IK7, L4, P3, K14, F4, I3 F3, L4	Sch2, Ga3, S4, M4, G7, K5, P2, W6, K14, F4, L3 F3, S1, K2, P5, W6, L4, I2	Sch2, Ga3, S4, M4, G7, K5, P2, W6, K14, F4, L3 F3, S1, K2, P5, W6, L4, I2	Sch2, M4, K5, S4 M4, S5, K2, Ga3, I2 K2 K1, Ga1, S1	Sch2, M4, K5, S4 M4, S5, K2, Ga3, I2 K2 K1, S1
L1, G2, F2, Ga1	L1, P1, Ga1	L1, P1, Ga1	H2, Ga1, F1, M1 G3, H3 K11, H2 H1 W1, P1, S1	H2, Ga1, F1, M1 G3, H3 K11, H2 H1 W1, P1, S1		
K11	K11	K11			M1 S1 S1	M1 S1 S1
IK2	IK5, K12	IK2, K12	G4, K2, P2, S2, H2, L2, W3, K12, Ga1, F2 G2 K2, P1, W2, L3	G4, K2, P2, H2, L2, W3, S2, K12, Ga1, F2 G2 K2, P1, W2, L3	K2, M2, S2	K2, M2, S2
K1½, L1, F2, S2	K1½, L1, P2, G2, S2	K1½, L1, P2, G2, S2	K1½, Ga2, H3 K2, L1, P2 H2	K1½, Ga2, H3 K2, L1, P2 H2	Ga2, Sch2, M2	Sch2, M2
H1, Sch1 K1, L1, P1, IK1, K13, F1, M1 P1	H1, Sch1 K1, K13, F1, IK1, M1, L1 P1	H1, Sch1 K1, K13, F1, IK1, M1, L1 P1	H1, Sch1 K13, F1, M1, L1	H1, Sch1 K13, F1, M1, L1	Sch1 M1 K1 K1 Ga1 K1	Sch1 M1 K1 K1 K1
P1	P1	P1	P1, M1	P1, M1		
	P1	P1	P1, L1	P1, L1		

M = Mautern (Redemptoristen)
P = Sankt Pölten (Diözesanlehranstalt)
S = Salzburg (Theologische Fakultät)
Sch = Schwaz (Franziskaner)
W = Wien (Theologische Fakultät)

2. G 3 im Schnittfeld von Semester und Fach bedeutet, daß die angegebene Vorlesung in dem betreffenden Semester in Graz dreistündig gelesen wird.
3. Eingeklammerte Angaben bezeichnen Wahlfächer, soweit dies aus den Angaben feststellbar war.
4. Wenn bei einem Fach die Semester – oder (und) die Stundenzahl nicht angegeben war, ist es in die Spalte „Fach“ aufgenommen.